Nr. 5 September/Oktober 2007 ISSN: 1861-5856 1 Euro

Leben mit Zukunft

klein-klein-aktuell:
Das Zweimonats-Magazin des klein-klein-verlags

© klein-klein-verlag
Inhaber: Dr. Stefan Lanka

Haben Thüringer Bürger den Ausbruch des angekündigten Vogelgrippe-Kriegs verhindert ?

Inhalt:

3 Editor: Liebe Leser!
4 Ausbruch der Vogelgrippe durch Bürgerinitiative verhindert ?
10 Über indirekte Vogelgrippe-Tests (H5N1)
11 Die Werbetrommel für die Grippeimpfung
13 Die Influenza-Grippe aus Sicht der Neuen Medizin
21 Über Dunkelheit und klein-kleine Lichter
22 Wer die BRD leugnet, leugnet Recht und Ordnung und will Krieg und Diktatur
25 Die MKS und das MkS: Das Moneten-klauen-Syndrom

Editorial: Liebe Leser!

Am 13.8.07 konnte man es in den Medien lesen:
In Neuss wurde die bisher größte „**Notfallübung** für (die geplante) Super-Grippe" durchgeführt.
Geprobt wurde die Durchimpfung von 450. 000 Kreisbewohnern, wobei 12.800 Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Rettungskräfte „bevorzugt" geimpft wurden, damit das öffentliche Leben „nicht" zusammenbricht. Deswegen muss zum Schutze der Impfaktionen auch die Polizei eingesetzt werden. 483 „Freiwillige" der Impfübung erhielten statt dem Gentechgrippeimpfstoff, welcher besonders viel „Hilfsstoffe" beinhaltet, nicht etwa ein **Übungsplacebo, sondern „ersatzweise" die Tetanus-Diphtherie-Impfung.**

Ende Juni
fing in Deutschland die Sommer-Offensive des Seuchen-

Leben mit Zukunft
Das Zweimonats-Magazin des klein-klein-verlags

In diesem Magazin erhalten Sie wichtige Informationen aus den Bereichen Medizin, Biologie und Politik, die Sie ansonsten nicht oder nur sehr schwer erhalten würden und die vielleicht sogar einmalig sind. Diese Informationen werden in den Broschüren und den Büchern unseres klein-klein-verlages vertieft.
Bisher sind bei uns 9 Infobroschüren, 1 Lehrvideo, 1 DVD, über die Geschichte der Medizin und die Hintergründe des Impfens und 8 Bücher und 1 Hörbuch erschienen.

Das Zweimonats-Magazin **Leben mit Zukunft**
erscheint 6 mal im Jahr,

hat mindestens 12 Seiten im DINA5-Format, meistens mehr und kostet inklusive Porto in Europa 9,- € pro Jahr. Der Bezugszeitraum ist das Kalenderjahr, schon erschienene Ausgaben des Jahrgangs werden nachgeliefert; Kündigung ist jederzeit zum Jahresende möglich. Den Bestellschein finden Sie am Ende des Magazins.

Bestellen Sie eine **kostenlose und unverbindliche** Probeausgabe des
Zweimonats-Magazin
Leben mit Zukunft
unter vertrieb@klein-klein-verlag.de oder Fax: 0711 – 2220600.

Telefonischer Tag & Nacht Bestellservice für eine kostenlose und unverbindliche Probeausgabe von **Leben mit Zukunft** unter 0711 – 226 56 07.
Informationen über den Verlag finden Sie unter www.klein-klein-verlag.de

Wichtiger Hinweis:
Ziel sämtlicher Veröffentlichungen des klein-klein-verlages ist es, Hilfen zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln zu geben. Der klein-klein-verlag übernimmt keine Verantwortung dafür, wenn es jemand unterlässt eigenverantwortlich zu denken, zu prüfen und zu handeln.

Impressum Herausgeber:
klein-klein-verlag
Dr. Stefan Lanka
Ludwig-Pfau-Straße 1-B
70176 Stuttgart

Erscheinung:
Zweimonats-Magazin

© klein-klein-verlag 2006

Druck: Huber - Druck

Bestelladresse:
klein-klein-verlag
Am Lehlein 18
91602 Dürrwangen
Fax: 09856 - 92 13 24
bestellung@klein-klein-verlag.de
www.klein-klein-verlag.de

krieges an, als im Nürnberger Wöhrder-See aufgrund von Überfütterung und Sauerstoffabschluss in den flachen Uferbereichen Bakterien Toxine bilden, das bekannte „Botulismus-Problem" auftrat und Wasservögel daran starben.

Der Ausbruch der prognostizierten, laut Tamilfu-Hersteller Roche unmittelbar bevorstehenden Pandemie sollte Anfang Juli offensichtlich in Thüringen stattfinden. Die Macher haben aber nicht mit den aufrechten Thüringern gerechnet, die den Versuch der Inszenierung des Ausbruchs der Influenza-Pandemie, durch das vorhergesagte Überspringen der Vogelgrippe auf den Menschen, durch ihr entschlossenes und sofortiges Handeln verhinderten.

Diese Ausgabe hat deswegen den Schwerpunkt Grippe und allem voran der Bericht der Aufrechten aus Thüringen, denen wir alle von Herzen für ihren Einsatz für uns alle danken.

In diesem Sinne!
Ihr Dr. Stefan Lanka für das wachsende klein-klein-Friedens-Team

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Was - Wer - Wie - Wie - Was - Wer - Wer - Wie - Was - Was-

Um was geht es?
Zukunft für die Menschheit ist nur noch in einer harmonischen Welt möglich. Entsprechend der Allgemeinen Menschenrechte sollen sich alle Menschen als Mitglieder der einen Menschheitsfamilie begreifen und entsprechend handeln. Dieses Ziel kann durch theoretisch begründete, gewaltfreie Strategien erreicht werden.
Wir geben Menschen, die leben und Zukunft haben wollen, das Wissen zum Verstehen und das Werkzeug an die Hand, das Unrecht und Unheil, welches global geschieht, klein-klein zu überwinden.
Es geht darum, die jahrhundertealte, staatliche Angsterzeugung und Schädigung der Bevölkerung und der Umwelt durch die Antibiose (Impfen, Antibiotika, Chemotherapie, Bestrahlung, Herbizide, Insektizide, Pestizide, Fungizide, Gentechnik etc.) aufzuzeigen und zu beenden.

Wie machen wir es?
Wir geben Hinweise, was jeder Einzelne, klein-klein, dafür tun kann.
Wir helfen Ihnen dabei, indem wir darlegen, was in der Biologie und Medizin funktioniert, wer hier wegweisende Entdeckungen machte und macht und machen Ihnen dieses neue Wissen in unseren Schriften, Videos und Veranstaltungen zugänglich.
Wir haben die Behauptungen der Mediziner untersucht und bei den Verantwortlichen in den Behörden um Beweise für die Wissenschaftlichkeit und Wirksamkeit von medizinischen Maßnahmen, wie z.B. Impfen und Antibiotika gebeten.
Wir zeigen Ihnen einen Weg, mit dem Schock zu leben, dass Sie bisher - zum Teil mit tödlichen Folgen - angelogen wurden, indem wir nennen, wie und warum sich in der Geschichte so eine gewaltige und zum Teil direkt lebenszerstörende Medizinindustrie entwickelte.

Wer sind wir?
Wir sind eine Gruppe von Menschen, die im Studium, im Beruf, als Eltern oder ganz einfach so auf Widersprüche gestoßen ist und skeptisch und neugierig recherchiert hat.
Wir wollen diese Skepsis und unser erworbenes Wissen an Sie weitergeben, damit Sie sich mit uns, für sich selbst und für andere, für die gemeinsame Zukunft der Menschheitsfamilie engagieren können.
Dies tun wir auf wissenschaftliche Art und Weise, in einer für jeden nachvollziehbaren und überprüfbaren Form, die nur die Bereitschaft zum Denken voraussetzt.
Pseudowissenschaftlichkeit, Doktrinen und Ideologien wird man bei uns nicht finden. Wenn Sie selbst, in diesem Magazin, über Dinge und Zusammenhänge, die wir noch nicht kennen und Wege, die wir noch nicht beschritten haben, berichten möchten, dann gehören Sie ebenso zum „klein-klein-Team", wie all diejenigen, die an dieser Zielerreichung, z.B. durch das Verteilen dieser Schrift mitwirken.

Was - Wer - Wie - Wie - Was - Wer - Wer - Wie - Was - Was-

Ausbruch der Vogelgrippe durch Bürgerinitiative verhindert ?

(von Eva-Maria Oeser) **Seit Jahren sind WHO-Pläne bekannt, ausgehend von einer Übertragung der „Vogelgrippe" auf den Menschen, eine weltweite Grippepandemie auszurufen. In diese Richtung erfolgt auch die Medienarbeit. Kürzlich war die Geflügelkeulung in Tschechien. Der Bevölkerung wurde Tamiflu verabreicht, von dem bekannt ist, dass es genau die Symptome verursacht, die als Influenza bzw. Grippe (auf den Menschen übergesprungene Vogelgrippe) gedeutet werden können.**

Vom 6. bis zum 9.7.2007 fand in Thüringen eine Geflügelkeulung statt, der etwa 1300 ausschließlich privat gehaltene Tiere, teils seltener Geflügelrassen, zum Opfer fielen.

Dies geschah in regelrechten Überfällen auf 8 kleine Dörfer, teils mitten in der Nacht, ohne Vorwarnung oder auch nur Vorlage einer Verordnung (!). Halter und Züchter wurden teilweise aus den Betten geholt. War niemand zu Hause, wurde sogar eingebrochen um die Tiere zu töten. Alle betroffenen Bürger und Anwohner waren schockiert.

Der Vorgang ereignete sich nur wenige Kilometer von mir entfernt, so dass ich mit den Betroffenen Kontakt aufnehmen konnte und umgehend bis in viele Einzelheiten informiert war. Ablauf und Begleitumstände waren teilweise mehr als mysteriös. Ein Newsletter (Nr. 21) zu diesem Thema ist am 28.07.2007 erschienen.

Ausgangspunkt des Geschehens war Wickersdorf, wo eine anthroposophisch orientierte Lebensgemeinschaft mit behinderten Menschen aus therapeutischen Gründen Tiere angeschafft hatte, 5 Gänse und 5 Enten. Am 2. Juli, 3 Wochen nach deren Kauf, verstarb eines der Tiere und wurde von der Einrichtung pflichtbewusst in ein Labor gegeben. Nachdem entsprechend einer Information von „ProVieh" das Labor in Bad Langensalza zunächst keine H5N1-Diagnose gestellt hatte, wurde das Tier am 05.07.2007 an das Friedrich-Löffler-Institut weitergeschickt, darüber wurde das hiesige Landratsamt (Saalfeld-Rudolstadt) informiert.

Das begründete beim Veterinäramt einen „Tierseuchenverdacht, dass die klassische Geflügelpest ausgebrochen sein kann", so wörtlich Amtstierarzt Stephan Zschimmer.

Wegen des mir bereits bekannten Umstandes, dass die für derartige Übergriffe geforderte Rechtfertigungsgrundlage in Form eines empirisch-wissenschaftlichen Virennachweises nicht vorhanden ist, erstattete ich nach einigen Erkundigungen bei direkt Betroffenen am 13.07.2007 Anzeige bei der örtlichen Polizei in Rudolstadt (Aktenzeichen TH1609-007744-07/5) und informierte darüber auch die örtliche Presse. Nach Zeitungsartikeln, die durchblicken ließen, dass die Züchter zwar wegen des unersetzlichen Schadens grollen, die Staatsmacht aber formell wohl im Recht sei, setzte ich mich mit dem zuständigen Redakteur der Ostthüringer

Zeitung (OTZ) in Verbindung und sprach ihn auf die strittige Nachweislage bezüglich des behaupteten Virus hin an. Meine Anzeige hatte ich ihm bereits zugestellt. Er veröffentlichte diese Anzeige am 25.07.2007 in wesentlichen Zügen. Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist das in Sachen Presse geradezu eine Sensation. Dafür sei ihm an dieser Stelle gedankt.

Bedeutendstes Ergebnis der Geflügelkeulung war jedoch die spontane Bildung einer Bürgerinitiative „BI-Vogelgrippe", die die Zeugenaussagen sammelte, sich umfassend über die Hintergründe und Zusammenhänge informierte, die Verantwortlichen öffentlich massiv für ihr Vorgehen anprangerte und eine Versammlung vor Ort anberaumte, zu der diese Rede und Antwort stehen sollten.
In fast nicht zu überbietender Arroganz verwahrte sich die „Staatsmacht" öffentlich dagegen, vom Volk zu einem aus dem Volk festgesetzten Termin zu erscheinen (OTZ: „Landratsamt reagiert gereizt auf Vogelgrippe-BI"). Statt dessen organisierte das Landratsamt seinerseits einen Termin am 26.07.2007 in Kleingeschwenda, um der BI den Wind aus den Segeln zu nehmen und die Aktion im Nachhinein zu rechtfertigen.

Doch diese Versammlung nahm einen anderen Verlauf als vorgesehen ...
Sie begann als Informationsveranstaltung des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt zur Erläuterung der umstrittenen Maßnahmen.
Anfangs wurde noch unter zunehmend geäußertem Unmut die Disziplin gewahrt, der Amtstierarzt Stephan Zschimmer, der es nicht einmal nötig hatte, zum besseren Verständnis in den hinteren Reihen aufzustehen, las trotz immer wieder geäußerter Proteste an dieser Vorgehensweise die offizielle Version der Vorgänge vom Blatt und dramatisierte die angeblich vorhandene Gefahr, unterbrochen von Gelächter und Zwischenrufen.
Der massive Übergriff der Behörden in die Persönlichkeits- und Eigentumsrechte von Bürgern wurde mit einer extremen Ansteckungsgefahr zu rechtfertigen versucht, wobei von einer Inkubationszeit von Stunden bis wenigen Tagen, abenteuerlichen Übertragungswegen und unberechenbarem Seuchengeschehen unter Wildvögeln gesprochen wurde und man einer Infektion angeblich waldbrandartig hinterhergelaufen wäre (zur Erinnerung: die Gans hatte 9 völlig gesund gebliebene Mitbewohner im Stall).
Nach etwa einer halben Stunde platzte den anwesenden Züchtern und Haltern jedoch endgültig der Kragen und man entzog dem Amtstierarzt kurzerhand das Wort, man sei nicht gekommen, um sich ein Referat anzuhören.
Der letzte Versuch, die Versammlungsleitung in der Hand zu behalten, mit der Androhung, man könne auch wieder gehen, wurde lautstark aus dem mit etwa 100 Personen vollbesetzten Saal abgepfiffen und es klang vernehmlich: „Dann müsst ihr erst mal an uns vorbei!"

Ab jetzt wurde die Veranstaltung als Verhör und Anklage durch die örtlichen Züchter und Halter sowie des Rassegeflügelzüchtervereins, von dem sogar Vorstandsmitglieder von weit außer-

halb kurzfristig angereist waren, gegen die Verantwortlichen vor Ort weitergeführt.

Die vorher gemachten Ausführungen wurden richtiggestellt. Es wurde massive Kritik an Vorbereitung, Ablauf und Art und Weise der Maßnahme geäußert. Es wurden unbequeme Fragen gestellt und nachdrücklich auf deren Beantwortung bestanden. Der Virennachweis wurde von den geschädigten Geflügelhaltern mehrfach angezweifelt. Als ich zur Virusfrage Einzelheiten wissen wollte, versuchte mich eine Mitarbeiterin des Landratsamtes durch einen massiven Verbalangriff an weiteren Fragen zu hindern: Sie behauptete, dass ich damit die Bundesrepublik in Frage stelle (???) und sie verwies auf hochrangige amerikanische Wissenschaftler im Hinblick auf die Frage des Nachweises (dazu später mehr). Strafanzeige von Seiten des Bundesverbandes Deutscher Rassegeflügelzüchter wurde angekündigt, mehrere Rücktrittsforderungen wurden laut. Flugblätter zum Virus-Phantom lagen aus.

Fernsehen und Presse waren anwesend, die OTZ schrieb dazu unter „Der soll stempeln gehen" -Amtstierarzt Stephan Zschimmer steht drei Stunden im Kreuzfeuer der Geflügelhalter- einen ausführlichen Bericht.

Die folgenden Angaben sind während dieser Versammlung öffentlich gemacht worden:

Der Tierseuchenverdacht (am 5.7.) sah lediglich so aus, dass eine einzelne Gans aus einem Bestand von 10 Tieren gestorben war. Alle anderen Tiere, mit der das betroffene Tier 3 Wochen lang im gleichen Stall lebte, blieben gesund. Allein aufgrund dieses Verdachtes wurden die nach amtstierarztlicher Untersuchung auch 3 Tage später klinisch völlig gesunden Tiere umgehend getötet, nicht etwa eingesperrt und beobachtet.
Weiterhin wurden -bis jetzt allein aufgrund des unbestätigten Verdachtes (!)- 4 Personen (davon mindestens 2 aus dem Behindertenheim) vorbeugend mit Tamiflu behandelt und auch die Restriktionsgebiete wurden bereits ausgewiesen.

Am 6. Juli kam dann die Information vom FLI, dass dieses „das hochpathogene aviäre Influenzavirus H5N1 Typ Asia nachgewiesen" hätte. Bereits am Mittag scheint das allerdings schon der Bundesrat in Berlin gewusst zu haben, denn da fand eine Tagung zu Im- oder Export von Geflügel statt, ein „Vogelgrippefall" wurde nach Aussage eines Vorstandsmitglieds der Geflügelzüchter dringend gebraucht. Es wurde zugegeben, dass auch wirtschaftliche Erwägungen bei der Entscheidung eine Rolle spielten.
Das zur Durchführung der Keulung massiver „Druck von oben" im Spiel war, wurde vom örtlichen Vorsitzenden des Geflügelzüchtervereins bestätigt, der bei der Krisensitzung des Tierseuchenkrisenstabes im Veterinäramt zugegen war. Er berichtete von mehreren Anrufen, die nachdrücklich und hörbar den sofortigen Beginn der Keulungsaktion verlangten. Dass ihm als ortskundigem und erfahrenem Tierhalter dort das Wort verboten wurde, führte folge-

richtig zu massiven Fehleinschätzungen bei der Planung und so folgte Panne auf Panne:

Völlige Fehleinschätzung des vorhandenen Bestandes, nicht eingewiesenes, zum Teil völlig geflügelunkundiges Hilfspersonal, andererseits Tötungshelfer, die zu Hause selbst Haustiere, sogar Geflügel halten (bei Seuchengefahr?), zu wenig und offensichtlich auch noch das falsche Tötungsmittel (T61, darf nur nach vorheriger Betäubung angewendet werden, worüber sich sogar tierärztliche Kollegen öffentlich über die Zeitung wegen Tierquälerei beschwerten), teils zu geringe Dosierung, falsches Spritzen der Tieropfer, deren Todeskampf nach mehreren Aussagen um die 3 Minuten gedauert hat, wobei diese noch lange nach Luft geschnappt und noch 3-4 mal den Kopf gehoben haben,
Tötung seltenen Geflügels von der Roten Liste der geschützten Haustierrassen wie Vorwerkhühner, und Tötung von verglast gehalteten Volierenvögeln von Lachtäubchen bis zu einem Papagei, massives Polizeiaufgebot, z.B.12-15 Mann zum „in Schach halten" eines einzelnen, 76 Jahre alten Geflügelzüchters, andererseits keinerlei ärztliches Personal, falls einer der teilweise betagten Züchter oder Halter, deren Lebenswerk vor ihren Augen zerstört wurde, ärztliche Hilfe benötigt hätte, auf mehreren Höfen liegengebliebene Ampullen mit Resten des Tötungsgiftes, sowie an den Tötungsplätzen zurückgelassene Blutlachen, die noch nach Tagen zu sehen waren.
Alles in allem – **gäbe es hier wirklich eine übertragbare Krankheit, wäre sie durch die durchgeführten Maßnahmen erst richtig verbreitet worden,** so die öffentliche Einschätzung von Seiten direkt Betroffener, von denen nicht ein einziger zu Beginn oder gar vorab eine Tötungsanordnung bekommen hatte. Erst als alles vorbei war, wurde die amtliche Anordnung dann per Postwurfsendung nachgereicht!

Bei Tierhaltern, die nicht zu Hause waren, brach man ein um die Tiere zu töten.
Das Aufgebot bestand aus Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, der Polizei inclusive zusätzlicher Einsatzgruppen aus umliegenden Städten, dem Technischen Hilfswerk und 8 Tierärzten. Der Krisenstab feierte (nach Aussagen von Augenzeugen!) in Hoheneiche, die zuständige und mitverantwortliche Landrätin, Frau Phillipp vergnügte sich derweil in Rudolstadt auf dem Tanz- und Folkfest.
Insgesamt eine einerseits ohnehin nicht wirklich ernst genommene, andererseits aber völlig überzogene Maßnahme, denn das offiziell vorgeschobene Tierseuchengesetz (Hausgeflügel-Geflügelpestschutzverordnung §11) sieht erst einmal das Einsperren des Geflügels, Beobachtung und Untersuchung der betroffenen Geflügelbestände vor. Das Gesetz bestimmt die Möglichkeit von Ausnahmegenehmigungen für besonders wertvolle Tiere. Das Gesetz bestimmt, dass das Töten **das allerletzte Mittel und im Übrigen nur eine Kann-Bestimmung ist!**
Es wurde wiederholt behauptet, dass man keine andere Wahl gehabt hätte, womit sich wiederum die Frage stellt, worin der Zwang

bestand? **Das Gesetz bestimmt den Zwang zum Töten nicht!**
Auch die Begründung, dass eine vorherige Untersuchung zu teuer gewesen wäre, greift nicht, denn teilweise boten Züchter sogar die persönliche Kostenübernahme an, damit die Tiere nicht unnötig getötet werden.
Es wurde jedoch gleich zur härtesten Kann-Möglichkeit des Seuchengesetzes gegriffen. Alle Tiere wurden getötet. Es wurden aber nicht einmal die simpelsten Vorsorgemaßnahmen gegen eine theoretische Ausbreitung ergriffen. Das Lieferfahrzeug des Betriebes (die Wickersdorfer Behindertengemeinschaft also der „Seuchenherd" betreibt mehrere Handwerksbetriebe, u.a. eine Bäckerei) konnte unmittelbar nach dem angeblichen Seuchenausbruch ohne Desinfektionsmatten oder vergleichbare Maßnahmen in die ca. 15 km entfernte Stadt fahren und zum internationalen (!) Tanz- und Folkfest das Gebäck ausliefern.

Vom Beginn der Aktion an hatten die acht betroffenen Dörfer zwei Tage lang keine funktionierende Telekommunikation mehr. Keiner konnte mehr anrufen oder angerufen werden. Die Entstörstelle der Telekom meinte, das könne nicht sein.
Besonders Betroffene hatten eine ganze Woche kein funktionierendes Telefon. Der Vorsitzende des Geflügelzüchtervereins zwei ganze Wochen lang nicht.
Der anwesende Amtstierarzt, Herr Zschimmer, stand mit dem Rücken zur Wand, die mindestens ebenso verantwortliche Landrätin, Frau Phillipp war gar nicht erst erschienen, die Quittung zur nächsten Wahl wurde ihr öffentlich angekündigt.

Soweit zur Versammlung.
Aber es gibt noch Weiteres, was bemerkenswert ist:

Eine zu meinem Grundstück führende, ausgesprochen schwer erreichbare Telefonleitung wurde gänzlich gekappt, ein größeres Stück Leitung herausgeschnitten.
Unmittelbar nach der Aktion wurde zufällig (?) die einzige Verbindungsstraße nach Schmiedefeld wegen Baumaßnahmen gesperrt. Auch in die andere Richtung setzten plötzlich Baumaßnahmen mit Straßensperrung in Saalfeld ein. Weitere Baustellen mit halbseitiger Sperrung sprossen rundum aus dem Boden. Nach Bad-Blankenburg, Sitzendorf, Richtung Mellenbach, und von Blakenburg nach Watzdorf, man kam kaum noch durch. Die Dörfer wären ohne weiteres von der Außenwelt abzuschneiden gewesen. Der Verdacht auf mögliche Absichten im Hinblick auf Quarantäne wurde geäußert, bestätigte sich aber zum Glück nicht.
Im Nachhinein kann man dennoch davon ausgehen, dass hier vermutlich eine größere Aktion geplant war, **denn Tamiflu für ganz Wickersdorf war bereits eingelagert.**
Verständlicherweise will die Kontaktperson für diese Information keinesfalls benannt werden.*
Die Behinderten machten kurze Zeit nach dieser Aktion und obwohl einige von ihnen Tamiflu bekamen, Urlaub in Polen. Schon vorher war tagelang niemand dort zu erreichen. Erst durch persönliches Aufsuchen der Einrichtung konnte jemand den

Verantwortlichen dort Informationsmaterial bringen. Der zunehmenden Informationsdichte ist es möglicherweise zu verdanken, dass die eingesetzte Verabreichung von Tamiflu nach beginnender Erkrankung der Betroffenen (Übelkeit, Schwindelgefühle, usw., sog. Nebenwirkungen) umgehend wieder abgebrochen wurde. Auch hier will die Quelle keinesfalls benannt werden.*

Im Zuge der Recherchen wurde auch, wie bei der Versammlung unfreiwillig angeregt, ein hochrangiger amerikanischer Wissenschaftler kontaktiert: Dr. Kary Mullis, der für die Erfindung der PCR-Methode den Nobelpreis für Chemie 1993 bekam, denn die PCR-Methode wurde von Amtstierarzt Zschimmer als Nachweismethode für das „Vogelgrippevirus" H5N1 benannt. Dr. Kary Mullis wurden die hiesigen Geschehnisse geschildert und er wurde um eine Stellungnahme gebeten, bezüglich der Verwendbarkeit der von ihm entwickelten Methode zum Nachweis eines Virus.
Dr. Kary Mullis teilte den Betroffenen sein Bedauern über diese in zivilisierten Ländern absolut unübliche Maßnahme einer Massentötung ohne vorherigen Positivbefund mit. Diese beträfen gewöhnlich auch ohne weiteres austauschbare Bestände. **Was hier passierte, verglich er mit Gestapo Methoden, von denen er angenommen hatte, dass diese in Deutschland verschwunden wären.** Danke für den Vergleich, wir hätten es nicht gewagt.

Zur PCR-Methode schreibt er:

You stated that PCR cannot be used to prove the existence of a virus, and that is correct. (Sie gaben an, dass **PCR nicht verwendet werden kann, um die Existenz eines Virus zu beweisen, und das ist korrekt**.)
Er geht definitiv davon aus, dass ein Nachweis vorhanden sein muss um seine Methode anzuwenden.
In fact, I claim, that once the appropriate background experiments have been done, PCR is an excellent way to diagnose many conditions including infectious diseases.
(Tatsächlich behaupte ich, dass, sobald die passenden Hintergrundexperimente erfolgt sind, PCR ein ausgezeichneter Weg ist, viele Bedingungen einschließlich ansteckende Krankheiten zu diagnostizieren.)

Diese Hintergrundexperimente liegen jedoch bis jetzt nicht vor, **jeder kann sich angesprochen fühlen, den empirisch-wissenschaftlichen Beweis eines H5N1-Virus selbst bei den zuständigen Stellen anzufordern, ein Konsens reicht nicht.**

Bis zum Tag der Erstellung dieses Artikels wurde von offizieller Stelle kein Wort des Bedauerns oder gar eine Entschuldigung vernommen, die Tierärztekammer nimmt den Amtstierarzt in Schutz.
Die angekündigte Nachkontrolle im Kontrollgebiet wurde trotz mehrfacher Hinweise auf die fehlende Rechtfertigungsgrundlage ungerührt durchgeführt (ohne Positivbefund). Trotzdem muss alles übrige Geflügel weiträumig nach wie vor im Stall bleiben. Einige Halter haben im Interesse

der leidenden Tiere bereits aufgegeben.
Die beiden verantwortlichen Amtstierärzte Herr Zschimmer und Frau Schmoock wurden aufgefordert, den Virusnachweis von Amts wegen zu überprüfen, entsprechendes Informationsmaterial wurde ihnen übergeben, dies wurde dokumentiert.

Massive Proteste von Seiten der Betroffenen und weiterer Bürger, mehrere offizielle Nachfragen nach der Rechtfertigungsgrundlage des empirisch-wissenschaftlichen Virennachweises, Aufrufe und Informationsblätter und eine Unterschriftensammlung durch die BI, die von wachsendem Interesse und Verantwortungsbewußtsein der Bürger Zeugnis ablegen, machten deutlich, dass nicht alles widerstandslos geschluckt wird, was „von oben" angeordnet wird.

Am 16.08.2007 fand in Erfurt eine Demonstration der Geflügelzüchter mit ca. 500 Teilnehmern gegen die sinnlose Tötung der Tiere statt.

* Personen sind der Autorin bekannt.
Frau Oeser (in Zusammenarbeit m. d. Bürgerinitiative Vogelgrippe)
Kontakt für Interessierte an einem Erfahrungsaustausch:
Hans Skodowski, Volkmannsdorf, 036736-30082
Vera Schmidt, Volkmannsdorf, 036736-30006
Eva-Maria Oeser, bei Saalfeld, 03671-460687

Nur wer informiert ist, kann unerschrocken reagieren!

Über indirekte Vogelgrippe-Tests (H5N1), Erbsensuppen und Möhren.

(von Karl Krafeld) **Das Friedrich–Löffler-Institut, Greifswald / Insel Riems, gesteht ein, dass das Vogelgrippe-Virus (H5N1) nicht *direkt*, sondern nur *indirekt* nachgewiesen worden ist.**

Nachdem insbesondere in Baden-Württemberg, durch Bürgerinnen, an die zuständigen staatlichen Stellen die Frage nach den empirisch-wissenschaftlichen Beweisen der als Krankheitserreger behaupteten Viren gestellt worden war, gestanden Prof. Kimmig und Dr. Pfaff vom Landesgesundheitsamt, auf einer Veranstaltung am 9.7.2002 in Sulzbach bei Murrhardt ein, dass kein als Krankheitserreger behauptetes Virus jemals direkt nachgewiesen worden ist. Sie behaupteten, die Viren wären indirekt nachgewiesen worden.
Am 22.11.1996 gestand die Leiterin des Gesundheitsamtes Dortmund, Frau Dr. Düsterhaus, ein, dass das behauptete AIDS-Virus HIV **niemals direkt**, sondern nur **indirekt** nachgewiesen worden ist.
Mit Datum vom 16.3.2006 gestand das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (Dr. Dr. Rinder) ein, dass es keine Behörde benennen kann, die für eine Beweis-Führung zuständig ist, die für oder gegen die Existenz von Viren spricht.

Wie ist ein indirekter Möhrennachweis in einer

Erbsensuppe möglich?
Wenn ich eine Erbensuppe habe, kann ich aus der Erbsensuppe, mit entsprechendem technischem Aufwand, die Erbsen isolieren und dann genau untersuchen. Ich kann auch, falls vorhanden, die Möhrenbestandteile und alle anderen Zutaten isolieren und dann weiter untersuchen (biochemisch analysieren) und auch fotografieren. Das leuchtet jedem denkenden Menschen ein.

Wenn ich über ein sehr genaues biologisches indirektes Nachweisinstrument verfüge, über einen sehr sensiblen Geschmackssinn, kann ich am Geschmack der Erbsensuppe auch feststellen, ob in dieser Ebsensuppe Möhren sind oder nicht sind.

Wenn ich aber noch niemals Möhren isoliert habe, wenn ich noch niemals ausschließlich Möhren mit meinem Messinstrument, mit meinem Geschmackssinn, geschmeckt habe, wenn ich also nicht weiß und nicht wissen kann, wie Möhren schmecken, dann kann ich auch mit meinem Geschmacksinn (indirektes Nachweisverfahren) nicht feststellen, ob in der Erbsensuppe Möhren sind.

Um aussagen zu können, ob in der Erbsensuppe Möhren sind, muss ich zuerst einmal mit meinem indirekten Nachweisverfahren, mit meinem Geschmackssinn, isolierte Möhren eichen, also isolierte Möhren essen und schmecken.
Wenn ich noch nie eine Möhre geschmeckt habe und dann eine Erbsensuppe esse und dann behaupte, dass in der Erbsensuppe Möhren sind, wird man mich berechtigt als Lügner und Betrüger beschimpfen dürfen und müssen.

Wenn ich noch nie ein Vogelgrippevirus oder ein Hepatitis-C-Virus oder sonst ein Virus isoliert habe und nicht weiß, ob es das Virus gibt oder nicht gibt und dann aufgrund von indirekten Tests behaupte, dass in einer Substanz, die ich aus einem Vogel, einem anderen Tier oder einem Menschen genommen habe, das Vogelgrippevirus (H5N1) oder ein anderes Virus nachgewiesen worden ist, **dann arbeite ich im Friedrich-Löffler-Institut oder in einer nationalen oder internationalen Gesundheitsbehörde.**

Die Werbetrommel für die Grippeimpfung

(von Veronika Widmer) **August 2007 – schon im Sommer wird die Werbetrommel für die Grippeimpfung angeworfen. Weil erstaunlich wenig aus den Werbemaßnahmen der letzten Jahre geworden ist? Der Impfstatus ist gleichbleibend niedrig. Woran kann es liegen?**

Vor kurzer Zeit habe ich die Beiträge zwischen Impfbefürwortern und Impfkritikern im Naturkostforum verfolgt.

Im Laufe der Zeit hat sich herausgestellt, dass die Impfbefürworter aus sogenannten medizinischen Fachkreisen stammen.
Während die dem Impfen gegenüber kritischen Beiträge sachlich und meist mit

Quellen belegt gehalten waren, wurden von den Impfbefürwortern haarsträubende Behauptungen aufgestellt, ohne Quellen zu benennen. Konnten Impfbefürworter den impfkritischen Beiträgen aufgrund ihrer Quellen nicht widersprechen, wurden sie von den Impfbefürwortern entweder ignoriert, und meist wurden die Schreiber auf das übelste beschimpft. Oft wurden die Fakten so verdreht, dass das Ergebnis ein total entgegen gesetztes gegenüber jeglicher Logik war.

Als Frau Engelbertz 8 Impfschadensfälle in das Forum setzte, wurden diese vom Moderator Rolf Mütze kurzerhand in ein eigenes Forum am Ende der Forenliste verschoben.
Nachdem die Impfbefürworter, für jeden Leser ersichtlich, auf die Beiträge, die gegen das Impfen sprachen, nur noch mit persönlichen Beleidigungen reagieren konnten, und einige sehr fundierte mit Quellen belegte Beiträge von Impfgegnern erschienen, wurde einer der Schreiber gesperrt.* Einen halben Tag später wurde das Forum von dem Moderator Rolf Mütze geschlossen.

Warum ich Ihnen das berichte?

Weil mir zweierlei aufgefallen ist:
Die Impfbefürworter im Forum erfanden Zahlen, die sie nicht belegen konnten, die sie anhand von nicht nachvollziehbaren Wahrscheinlichkeitsrechnungen versuchten zu rechtzufertigen.
Zur selben Zeit, als ich das beobachtete, kamen die ersten Mails in diesem Jahr, die ankündigten, dass diverse Firmen, dieses Jahr schon im August, die Werbetrommel für die Grippeimpfung rühren und zwar wieder mit erfundenen und den tatsächlichen Zahlen gegenüber vollkommen unrealistischen Todesfallbedrohungen.

Selbst Professor Kurth, Leiter des Robert-Koch-Instituts behauptete in der Sendung: Menschen bei Maischberger am 1. Mai 2007, es käme jährlich in Deutschland zu 7000–14000 Grippetodesfällen: **„Wir erheben diese Daten sehr sorgfältig am Robert-Koch-Institut (RKI) mit dem Statistischen Bundesamt, die Zahlen sind belastbar."**
Wie belastbar die Zahlen und die Argumente des Robert-Koch-Instituts Chefs sind, weist die Webseite des Statistischen Bundesamts aus. Dort ist veröffentlicht:

Todesursachenstatistik Grippe

2000 = 267 Todesfälle
2001 = 72 Todesfälle
2002 = 102 Todesfälle
2003 = 300 Todesfälle
2004 = 125 Todesfälle
2005 = 288 Todesfälle

Für das Jahr 2005 veröffentlicht das Statistische Bundesamt, dass im Jahr 2005 die Influenza lediglich bei 9 Fällen labortechnisch nachgewiesen wurde.

Selbst die hauseigene Veröffentlichung des RKIs, die Veröffentlichungen der Grippe-Erkrankungsfälle in den Epidemiologischen Jahrbüchern (EJ), widerspricht der Behauptung von Professor Kurth in der Sendung. In den EJ sind folgende Grippe-Erkrankungszahlen veröffentlicht::

2001 = 2653 Erkrankungen
2002 = 2740 Erkrankungen
2003 = 8483 Erkrankungen
2004 = 3484 Erkrankungen

Bevor ein Mensch an einer

Erkrankung stirbt, muss er zuvor an ihr erkranken. Grippe-Erkrankungsfälle sind zudem noch meldepflichtig.

An einem Frühstückstisch habe ich über mein Unverständnis des Zusammenhangs der Lügen, die in dem oben genannten Forum von sogenannten Fachleuten verbreitet wurden und der Aussage von Kurth in der Sendung Maischberger berichtet. Von den fünf am Tisch sitzenden ehemaligen und Noch-Studenten erntete ich Unverständnis. Sie klärten mich darüber auf, dass das sowohl in den Medienveröffentlichungen, wie vor allem im Internet „total normal" wäre.

An keiner Universität ginge es anders zu. Überall setzt der Professor „seine" Anschauung, die er in „seinen" Lehrwerken veröffentlichte, mit allen ihm zu Verfügung stehenden Mitteln, hauptsächlich durch „seine" Studenten durch. Dass das nicht alles der Wahrheit entspricht, sei doch klar und dass man sich auf derartige Diskussionen in dementsprechenden Foren nicht einlassen kann, auch.

Zuerst hat mich diese Meinung der jungen Menschen entsetzt.
Mittlerweile denke ich aber, dass genau diese Erfahrung, die Studierende heute an „ihren" Universitäten machen, der Grund dafür ist, dass sich die Menschen zunehmend informieren, um ihre eigenen Entscheidungen treffen zu können. Dass genau aus dieser Erfahrung heraus die Motivation entspringt, sich auch über medizinische Themen eigenständig zu informieren und nicht mehr gläubig alles hingenommen wird, was Ärzte verkünden.

Das heißt, Informationsmaterial muss verfügbar sein.
Das heißt aber auch, die jungen Menschen haben die Notwenigkeit erkannt und verfügen über die Bereitschaft, sich zu informieren und eigene Entscheidungen zu treffen. Dass die heutigen jungen Eltern das ausgerechnet an den Universitäten lernen, ist bezeichnend, erklärt aber auch, warum die vehement und mit irrationalen behaupteten Bedrohungen geführten Impfwerbungen nicht mehr greifen und wie es möglich ist, dass z.B. der Masernimpfstatus innerhalb weniger Jahre derart stark rückläufig sein kann, wie Professor Schmitt das in der Ärztezeitung veröffentlichte.

*Nachweise liegen dem Verlag vor

Die Influenza-Grippe aus Sicht der Neuen Medizin nach Dr. med. Ryke Geerd Hamer

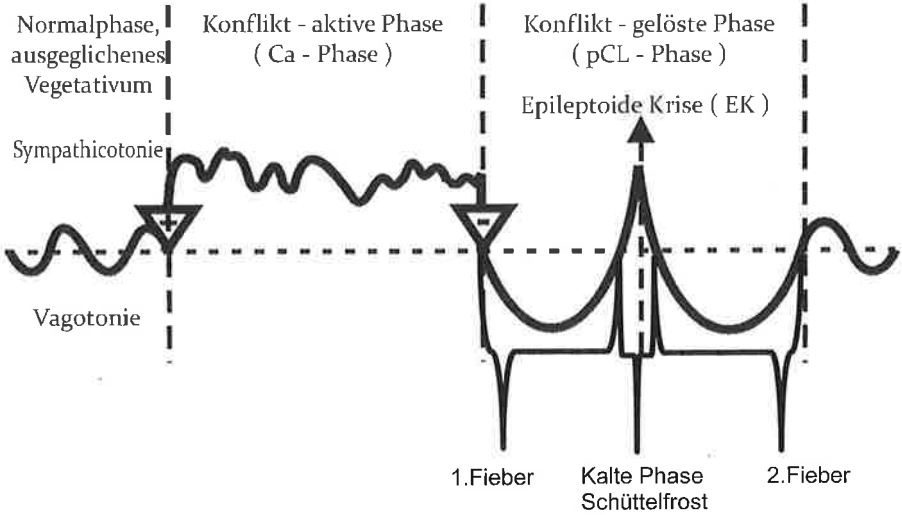
von Nicolas Barro

Zur Geschichte:
Der Name *Influenza* leitet sich vom lateinischen Begriff für *Einfluss* ab und hat seinen Ursprung im Mittelalter, als man die Symptomatik durch die Sterne beeinflusst sah.
Ab dem 15. Jahrhundert glaubte man das Krankheitsbild durch die Kälte beeinflusst, so änderte sich zwar der Entstehungsglaube, der Name blieb jedoch erhalten.

Einige interessante Zitate seien hier aus dieser Zeit genannt:

Die Krankheit dauert nicht länger als 5 bis 6 Tage, wobei der Kranke an einzelnen Zwischentagen gar keine Leiden hat und sich ganz wohl fühlt. Nach solchen Zwischenfällen treten gewöhnlich starkes Fieber und große Hitze im Körper ein, worauf der Patient wieder ganz gesund wird. (österreichische Tageszeitung, 1889).

Diese Beobachtung ist insofern interessant, da er exakt das „Vagotonie-Schema" des sog. „Hamerschen Kompass" wiedergibt:



Einen für unsere Analyse weiteren wichtigen Inhalt gibt der folgende Artikel wieder:

Die Geschichte der Virologie ist unter anderem eng mit den Namen Adolf Mayer, Dmitrii Iwanowski, Martinus Beijerinck sowie Wendell Meredith Stanley verknüpft. Deren Arbeiten und die Isolation des für die Influenza beim Menschen „verantwortlichen" Virus durch Andrewes, Smith and Laidlaw vom National Institute for Medical Research[1] im Jahr 1933 waren nötig, um gegen die Influenza effektiv vorgehen zu können (zumal gegen die bakteriellen Folgeinfektionen auch noch keine Antibiotika verfügbar waren).

1933 wird als das Entdeckungsjahr des sogenannten Influenza-Virus beschrieben. Hier muss man sich als erstes die Frage stellen, was zur Entdeckung eines Gebildes in Größe eines Virus notwendig ist.

Gemeinhin wird hier das Rasterelektronenmikroskop genannt, da nur diese Technik in der Lage ist, eine Oberfläche abzurastern, und nicht nur Gewebe zu durchleuchten.

Hierbei fällt der Name *Ernst Ruska.* Er war der Konstrukteur des ersten Elektronenmikroskops, welches er 1931 baute. Dieses Erstmodell erreichte aber nur

eine 17-fache Vergrößerung und übertraf technisch gute Lichtmikroskope damit kaum.
Das erste ernstzunehmende Elektronenmikroskop wurde dann 1939 von Siemens konstruiert.
Zum einen durch technische Probleme und wahrscheinlich durch die damalige politische Lage und den nachfolgenden 2. Weltkrieg wurden anwend- und herstellbare Elektronenmikroskope erst in den 50er Jahren entwickelt.

Wie ernstzunehmend damit die Entdeckung des Influenza-Virus bereits 1933 ist – diese Frage stellt sich nun und hier beobachten wir in der Mikrobiologie einen interessanten Effekt, den der österreichische Soziologe *Paul Watzlawick* als „Wirklichkeitskonstruktion" beschrieb.
Denn, wenn Mediziner heute von Virusnachweis sprechen, ist hiermit keineswegs der Nachweis des geglaubten Virus selbst gemeint. Im klinischen Betrieb werden stets nur Antikörper gemessen, die man durch ein geglaubtes Virus verursacht glaubt.
Und so ordneten auch die „Influenza-Entdecker" schon 1933 bestimmte serologische Parameter zu, die man heute als Beweis für das Vorhandensein eines Virus glaubt – ohne dies je gesehen zu haben.
Und so sicher sich manche Mediziner heute sind, dass die Influenza ein virales Krankheitsbild sei, so sicher waren sich die Mediziner früher, dass es durch Sternenkonstellation, Kälte oder allgemeine Witterungseinflüsse bedingt sei.

Nachdem in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts die Erregersuche in die Biologie eingekehrt ist und alle möglichen Erkrankungen durch die bildliche Darstellung der Bakterien diese für die Erkrankung verantwortlich gemacht wurden, erschien in der Österreichischen Tageszeitung 1889 folgende Veröffentlichung:
Die Influenza ist nach Prof. Nothnagel in Wien, unzweifelhaft eine Bakterienkrankheit.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass die jeweils Verantwortlichen jeder Epoche eben dies als Ursache glaubten, was damals sozusagen „in Mode" war.

Die biologische Erklärung der Influenza-Grippe

Spätestens seit der Entdeckung Dr.med.Mag.theol. Ryke Geerd Hamers ist in der Medizin aber keinerlei Platz mehr für Glauben und parareligiöse Dogmen.
Denn seit Dr. Hamer den reproduzierbaren Beweis geliefert hat, dass jegliches Krankheitsgeschehen, welches nicht eindeutig durch physikalische oder biochemische Auslöser bedingt ist, ein vom Körper gestartetes, betriebenes und beendetes sinnvolles biologisches Programm ist, wurde die Medizin zur Naturwissenschaft, die präzise Voraussagen erlaubt.

Gemäß Dr. Hamers Entdeckung ist die Ursache jeder Krankheit ein so genannter *biologischer Konflikt,* der das Leben des betroffenen Individuums jäh aus der Bahn wirft.

Je nachdem, wie das Individuum den jeweiligen Konflikt interpretiert, wird nun ein ganz bestimmter Prozess in

Psyche, Gehirn und Organ geschehen, der dem Individuum zur Lösung der konfliktiven Situation helfen soll.
Solange der zugrunde liegende Konflikt aktiv ist, befindet sich der gesamte Organismus im Dauer-Stress. In dieser Phase haben wir kalte Hände, wenig Ruhebedürfnis und sind psychisch auf das Konfliktthema fixiert. Entsprechend des Konfliktinhaltes gibt es zusätzlich bestimmte Organveränderung, also Wachstum, Abbau oder Funktionsausfall. Durch den psychischen „Scheuklappeneffekt" wird diese Phase vom Betroffenen selbst in aller Regel nicht bemerkt, da er sich zusätzlich in körperlicher Leistungsfähigkeit befindet.

Wird der zugrunde liegende Konflikt jedoch gelöst, betreibt der Körper Reparatur auf allen drei Ebenen. Wo in der Psyche vorher Anspannung herrschte, ist jetzt Entspannung, der Patient fühlt sich psychisch wohl.

Auf der Organebene allerdings wird nun repariert, und dies generell unter erhöhter Körpertemperatur, vermehrtem Ruhebedürfnis und oftmals jetzt spürbaren Symptomen.
Und im Gehirn, wo in der ersten Phase durch die Konfliktinterpretation verstärkte Aktivität feststellbar war, bildet sich nun am Ort des Geschehens ein sogenanntes Gehirnödem, und das Steuerungszentrum („Gehirnrelais") wird ebenso repariert. Dies verursacht Kopfschmerzen und Hirnsymptomatik.

Alles in allem fühlt man sich jetzt krank und sucht einen Therapeuten auf.
Der wichtige Punkt ist hier, dass die Dauer der zweiten Phase durch die Länge und Intensität der ersten Phase praktisch vorausbestimmt ist. War der Konflikt also bis zu seiner Lösung zwei Wochen alt, wird das Aufarbeiten dieser ersten Phase ebenfalls zwei Wochen dauern.

Betrachten wir nun die typische Influenza.

Um einer oft genannten Binsenweisheit vorzugreifen, muss anhand der historischen Daten gesagt werden, dass zwischen der „echten Influenza" und der „Grippe" offenbar kein Unterschied besteht, da der Antikörpernachweis nicht zur Differenzierung taugt.

Das einzige was man sicher weiß und dokumentieren kann, ist die Symptomatik, der wir uns heute zuwenden. Die Influenza-typische Symptomatik, kurz ILI (influenza-like-illness) beschreibt sich folgendermaßen (RKI):

- plötzlicher Erkrankungsbeginn mit Fieber (38,5C)
- trockener Reizhusten
- Muskelschmerzen
- Kopfschmerzen

ebenso vorkommende Symptome sind:

- Schwäche
- Schweißausbrüche
- Halsschmerzen

Die gefährlichsten Verlaufsformen seien diejenigen mit Influenzapneumonie, also einer Lungenentzündung.

Analyse:
Im ersten Punkt können wir festhalten, dass sämtliche hier zitierten Symptome in der Konflikt-gelösten Phase auftreten. Hier ist der Körper also bereits dabei zu „reparieren", den Urzustand wiederherzustellen.
Diese Tatsache bedeutet jedoch nicht, dass dieser Verlauf unproblematisch ist!

Die einzigst spezifischen Symptome, die wir konkret zuordnen können, sind der Reizhusten und die Muskelschmerzen, respektive die Lungenentzündung.
Alle anderen Symptome (Fieber, Kopfschmerz) sind systemisch bei einer starken Konfliktgelösten Phase und geben keinen Aufschluss über konkrete Konfliktinhalte.

Betrachten wir Symptome einzeln:

Reizhusten

Der klassische trockene Reizhusten hat seinen Ursprung meist in den Bronchien, also den feinen Verästelungen der Luftröhre, die das Lungengewebe belüften.
Diese Bronchien sind inwändig ausgekleidet mit dem sog. Flimmerepithelgewebe, das histologisch dem sogenannten **„Äußeren Keimblatt"**, dies ist eine spezielle Gewebsfamilie, zugeordnet ist.
Dieses **„Äußere Keimblatt"** (Ektoderm) finden wir überall dort, wo der Körper in direktem Kontakt mit der Außenwelt steht. Also die Oberfläche der Haut, der Mundhöhle und eben auch der Atemwege. Und vieles mehr.
Dieses „in Kontakt stehen" ist bezeichnend für die Konfliktgruppe, die diese Gewebstypen betrifft: „Sensorische Konflikte".
Diese sensorischen Konflikte sind also Konfliktsituationen bei denen es um die Interaktion, den Umgang mit anderen Lebewesen geht.
Beim Flimmerepithel der Bronchien handelt es sich, genau genommen, um den sogenannten **„Revierangst"-Konflikt.**
Um diese Begrifflichkeit zu verstehen, müssen wir lernen biologisch zu denken.
Als erstes ist der Begriff **„Revier"** auszudefinieren:

Ein Revier

ist meist ein Territorium, immer aber ein Geltungsbereich. Im Tierreich ist dies eindeutig begrenzt. Jedes Rudel, jedes Tier gehört einem Revier an, auch wenn dieses Revier gewechselt wird.
Für den Menschen gleichbedeutend wäre hier ein Arbeitsplatz oder ein Haus. In jedem Fall etwas, womit die Person sich stark identifiziert, also ihre Repräsentation nach außen. Vielleicht auch die Position innerhalb eines Vereins o.ä..

„Revierangst"

tritt nun auf, wenn ein Konkurrent oder Feind droht, das Revier zu verletzen oder in Frage zu stellen. Deutlich abgrenzen kann man hierbei vom **„Revierärger"**, bei dem diese Verletzung bereits geschehen ist.
„Revierangst" ist also etwas, was als unmittelbar bevorstehend geglaubt ist, und das eigene Revier gefährden kann.

Möglich wäre dies z.B. wenn:

- Ein Angestellter erfährt, dass seine Firma einen Eigentümerwechsel erfährt, und noch unklar ist, was dann mit der Belegschaft geschehen wird.
- Ein Vereinsmitglied damit rechnet, aus seiner Vorstandsposition gewählt zu werden.
- Ein Kind einen Streit zwischen den Eltern beobachtet und fürchtet, die Familie könne zerbrechen.

Die Beispielkette ließe sich natürlich beliebig lang fortsetzen, da jeder Mensch im Rahmen seiner eigenen Interpretationen sehr individuell empfindet.
Wenn jetzt dieser Revierangst-Konflikt eintritt, beobachten wir im Flimmerepithel der Bronchien einen bestimmten Prozess:

Das Gewebe wird langsam zurückgebaut, wodurch das Lumen, also der Durchflussdurchmesser der Bronchien größer wird. Gleichzeitig werden die Bronchien gefühlsarm. In dieser Phase verspürt man u.U. trockene Atemwege.

Aus biologischer Sicht kann dies zwei Zielrichtungen haben:
Einerseits wird dadurch die Atmungsfähigkeit des Patienten verstärkt – in der Biologie würde dies einen verstärkten Gasaustausch, und damit verstärkte körperlich Leistungsfähigkeit bedeuten. Andererseits ist das Volumen der Bronchien und der dadurch generierte Ausatmungsstrom maßgeblich für die Kraft der Stimme. Der Revierangst-Konflikt könnte also gleichsam die Stimmgewalt verbessern, so dass der Wolf, dessen Revier droht, verletzt zu werden, noch kräftiger heulen kann um den Konkurrenten zu verjagen! (Reviergesang)

Schafft er dies nun, also wird der Konkurrent verjagt, löst sich dadurch der biologische Konflikt und der Organismus beginnt zu reparieren. Die Reparatur in der Psyche äußert sich in Form von Entspannung und Ruhe, am Gehirn beobachten wir das obligate Gehirnödem, was zuweilen Kopfschmerzen machen kann.
Und am Organ beginnt nun ein entzündlicher Vorgang in der Bronchialschleimhaut.
Im Rahmen dieses Vorganges wird das zuvor zugrunde gegangene Gewebe wiederaufgebaut. Gleichzeitig wird die Sensibilität wiederhergesellt.

Die Kombination aus beidem erzeugt jetzt den Reiz innerhalb der Atemwege, wodurch der Hustenreflex erregt wird. Jetzt gibt es den Reizhusten!
Spielt sich das gleiche Geschehen weiter oben im Bereich des Kehlkopfes ab, ist entsprechend ein anderer Konfliktinhalt zuständig – hier wäre es die sogenannte „Schreckangst".

Es bleibt kurz anzumerken, dass diese beiden Konflikte zur Gruppe der sogenannten „**Revierbereichskonflikte**" gehören und demnach eigenen Regeln unterworfen sind, die sich aus der Händigkeit und der Hormonlage des Patienten ergeben.

Betrachten wir nun das Schema „Revierangst"in der Natur und vergleichsweise beim Menschen, fällt uns etwas auf.

Denn wie lange muss der Wolf wohl heulen, bis er den Konkurrenten verjagt hat oder von ihm verjagt wurde? Die Antwort ist klar, hier kann es sich höchstens um Stunden handeln.
Analog dazu betrachten wir den Menschen. Wie lange kann der Arbeitnehmer in Sorge um seine Zukunft sein, oder wie lange bleibt das klärende Gespräch für das Kind aus, das Zeuge eines großen Streits der Eltern wurde?
Aufgrund unserer Lebensweise und der völlig gestörten Selbstwahrnehmung neigt der Mensch dazu, biologische Konflikte lange zu verschleppen. Es vergehen also Tage oder Wochen bis man den Konflikt lösen kann – falls überhaupt.
Und wie bereits zuvor besprochen, ist die Dauer der Regenerationsphase nahezu identisch mit der Dauer der Konfliktaktivitätsphase!
Je nachdem, wie lange der Konflikt bis zur Lösung verschleppt wurde, ergibt sich ein eigenes Krankheitsbild. Würde man den Revierangst-Konflikt innerhalb weniger Stunden lösen, hätte

man in der „Regenerationsphase“ entsprechend für wenige Stunden Hustenanfälle und leicht erhöhte Temperatur.

Wird der Konflikt allerdings über Tage oder Wochen verschleppt, sehen wir das Krankheitsbild, welches man „Grippe“ nennt.

Würde der Revierangst-Konflikt noch länger gehen, würde es zu einer „Bronchitis“, im schlimmsten Fall mit sog. „Atelektasen“, das heißt, Verklebungen der Bronchien, kommen.

Die Lungenentzündung (Pneumonie) ist ebenfalls Teil dieses Schemas, sie tritt in der sogenannten Heilungskrise auf, die obligat ist. (Siehe Schaubild)

Wenden wir uns nun dem zweiten spezifizierbaren Symptom zu, den Muskelschmerzen.

Die Muskulatur, wie alles Binde- und Stützgewebe gehört zu einer anderen Gewebsfamilie, dem sogenannten „**Mesoderm**“. Die Gewebe des Mesoderms lassen sich in zwei Gruppen trennen. Und zwar in eine Gruppe, die dem Körper Schutzfunktionen erfüllt, wie z.B. die Lederhaut oder die inneren Häute (Lungenfell etc.), und die andere, für uns jetzt relevante Gruppe, die dem Körper Stabilität und Leistungsfähigkeit verleiht. Hier finden wir also sämtliche Skelettmuskulatur, die Knochen, alles Bindegewebe, Sehnen, Fettgewebe und Knorpel, und einiges mehr.

Und all diese Gewebe haben im Körper eine Funktion: Sie geben ihm Stabilität (Knochen) und Leistungsfähigkeit (Muskulatur). Dementsprechend ist die Konfliktgruppe die diese Gewebe betrifft. Es handelt sich um „Selbstwerteinbrüche“.

Ein Selbstwerteinbruch tritt dann auf, wenn das Individuum zu einer Leistung, einer Handlung nicht stark oder stabil genug war, wenn also z.B. die Muskulatur zu schwach war.

Ist dieser Konflikt aktiv, bedeutet er – je nach exakter Konfliktinterpretation – den Abbau von Gewebe an einer ganz bestimmten Muskelpartie – so lange, bis der Konflikt sich löst!

Dieser Abbau hat die Aufgabe Platz zu schaffen, um später, wenn der Konflikt gelöst wurde, verstärkt Gewebe aufzubauen – um stärker zu sein!

Und genau dies geschieht, wenn wir es schaffen den zugrunde liegenden Konflikt zu lösen – es wird wiederaufgebaut, und zwar unter Schwellung. Diese Schwellung erzeugt die Muskelschmerzen, die wir spüren.

Die Lokalisation der Muskelschmerzen gibt uns nun Auskunft darüber, wie genau der zugrunde liegende Konflikt interpretiert wurde. Hierbei spielt ebenso die biologische Händigkeit eine Rolle. Generell ist es so, dass jede Körperhälfte auf eine bestimme Personengruppe reagiert. Und zwar entweder Mutter-Kind-Personen, also Menschen, die als das eigene Kind oder die eigene Mutter angesehen werden, oder Partner-Personen, dies sind praktisch alle anderen.

Generell kann man sagen, dass die dominante Körperhälfte immer dem „Partner-Kreis“ zugewandt ist. Beim Rechtshänder also die rechte Seite, beim Linkshänder die Linke. Erschwerend ist hier, dass viele Menschen sich ihrer korrekten Händigkeit gar nicht bewusst sind – Schreibhaltung o.ä. ist hier keine Referenz, da anerzogen!

Hat also ein Rechtshänder

Muskelschmerzen in der rechten Körperhälfte, drehte der zugrunde liegende Selbstwerteinbruch sich um eine „Partner-Person" – also keinesfalls die eigene Mutter oder das eigene Kind, wobei ein erwachsenes Kind möglicherweise auch als Partner angesehen werden kann!
Auf meiner Homepage http://www.nicolasbarro.de finden Sie die genauere Lokalisation der einzelnen Selbstwerteinbrüche. (Menüpunkt Neue Medizin)

Zusammenfassend
kann man zur typischen Grippesymptomatik also sagen, dass es sich konfliktiv um eine Situation gehandelt haben muss, in der der eigene Geltungsbereich angefochten wurde, und zu deren Bewältigung man die eigenen geglaubten Leistungsgrenzen überschreiten musste.
Aus den Statistiken zum Vorkommen der Grippesymptomatik geht leider nicht hervor, ob es sich hierbei um spezielle Personenkreise handelt, die evtl. gleich interpretierbare Konflikte haben könnten, wie z.B. Saisonarbeiter etc.
Interessant ist auch, dass die gefährlich verlaufenden Formen der Influenza vor allem dann auftreten, wenn der Patient bereits eine Vorgeschichte an Atemwegserkrankungen hatte, angeführt ist hier die COPD (Chronisch-obstruktive Bronchitis). Vom Standpunkt der Neuen Medizin her ist die COPD nämlich ebenso Folge eines Revierangst-Konfliktes, der allerdings nicht „sauber" verläuft. Die chronische Form kommt vor allem dann vor, wenn der Patient noch während der Konfliktlösungsphase ein Rezidiv des Konfliktes erleidet, also nochmals damit konfrontiert wird.
Dieses Konflikt-Ping-Pong kann sich dann über lange Zeiträume erstrecken, nämlich, bis der Konflikt endgültig aus der Welt geschaffen wurde, z.B. durch eine Komplettänderung der Lebenssituation.
Für einen gefährlichen Influenza-Verlauf sind also all diejenigen Personen speziell gefährdet, bei denen die zugehörigen Konflikte schon immer eine wichtige Rolle im Leben spielen – und entsprechend Potenziale vorhanden sind!

Doch was ist nun das Gefährliche an der Grippe? Woran kann der Mensch sterben?

Glaubt man den Angaben des RKI, sind es zusätzliche viruelle Infektionen, die dem Körper sozusagen „den Rest" geben. Diese Sicht setzt allerdings ein „Krieg-und-Vernichtungs"-Denken voraus, das wir in der Natur nicht beobachten können.
In der Neuen Medizin denkt man in Symbiosekreisen. Auch kein Bakterium hat Interesse daran, seinen Wirt zu töten.
Das, was für den Menschen gefährlich wird, ist zweifelsohne z.B. das hohe Fieber, oder die starke Gehirnsymptomatik. Gemäß den Gesetzen, die Dr. Hamer entdeckt hat, sind dies aber beides Folgen von langen und starken Konfliktverläufen, wie sie eigentlich völlig „unbiologisch" sind.
Welche Rolle die Grippeimpfung aus dieser Sicht spielt, kann sich der geneigte Leser selbst beantworten. Den Nachweis der zur Impfung benötigten wissenschaftlichen Daten sind die verantwortlichen Stellen bis heute leider schuldig.

Betrachten wir das Geschehen aus Sicht der Hamer'schen Entdeckung, gibt es sehr wohl eine Prävention schwerer Symptome. Nämlich die heute verloren ge-

gangene Fähigkeit, sich über erlebte Konflikte zu äußern, sie mitzuteilen.

Die rein praktische Therapie bei normalen Verläufen der Influenza beschränkt sich auf die reine Symptomtherapie, was in diesem Falle durchaus sinnvoll ist.
Das Denkkonzept aber, dass die Art wie wir leben, wie wir miteinander umgehen, völlig belanglos für unseren körperlichen Zustand ist, ist fatal.
Anstatt die Ursachen zu suchen, auch wenn es bedeutet zu erkennen, dass man lange Zeit in einer Sackgasse war, geht man in immer noch kleinere Dimensionen, um den Kern des geglaubten Übels zu finden.

Der Impfgedanke ist nicht nur deshalb biologisch fragwürdig, weil die wissenschaftlichen Nachweise fehlen, sondern auch, weil es ein Versuch ist, die Verantwortung für unser Leben und unsere Gesundheit abzugeben – was nie funktionieren wird.
Dr. Hamers Entdeckung ist hier der Leitfaden für zukünftige Gesellschaftsformen. Wir alle sind den von ihm entdeckten biologischen Gesetzmäßigkeiten unterworfen, ob wir dies wollen oder uns dessen bewusst sind oder nicht. Das Klügste was wir tun können, ist, diese Gesetze zu kennen, sie zu achten, um damit Krankheit ein großes Stück weit zu vermeiden.
Neue Medizin – Wissen beginnt hier.

Verwendete Quellen:
http://www.rki.de/nn_200120/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Mbl_Influenza.html
http://de.wikipedia.org/wiki/Influenza

Für die Richtigkeit der Quellen kann keine Verantwortung übernommen werden. Sie werden hier zu Rate gezogen, da sie als gesellschaftsweit anerkannte, oft zitierte Referenzen gelten.

Über Dunkelheit und klein-kleine Lichter

(von Karl Krafeld) Eine Metapher über das kleine Tatsächliche in der Wirkung zum großen Behaupteten.

Der persische Schriftsteller Samad Behranghi, dessen Märchen „Der kleine schwarze Fisch" auch in Deutschland bekannt wurde (über Internet ausdruckbar) verstand die globale Herrschaftsstruktur und brachte dieses in seinen Geschichten und Erzählungen für Kinder zum Ausdruck.
Über ihn wurde gesagt: „Seine Werke sind für Kinder geschrieben, aber die Erwachsenen sollen daraus lernen!"
Samad Behranghi erzählte auch die kurze Geschichte vom Glühwürmchen und vom Hasen für Kinder – damit die Erwachsenen daraus lernen.

Das Glühwürmchen sagte zum Hasen:
„Mein Freund, ich bemühe mich immer eure Umgebung und den Wald zu beleuchten, obwohl einige Tiere mich auslachen und sagen „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Du bemühst dich vergeblich, den Wald mit deinem schwachen Licht zu erhellen." Der Hase erwiderte: „Das sagen nur einige, aber wir meinen:

Jedes Licht, trotz seiner Schwäche, ist immerhin noch ein Licht."
Die Metapher von „Licht und Dunkelheit" finden wir in nahezu allen tieferen menschlichen Erkenntnissen und verstehen sie häufig als Gegensätze.
Tatsächlich sind Licht und Dunkelheit keine Gegensätze. Das gilt es zu verstehen. Wenn das Glühwürmchen in der Dunkelheit leuchtet, kann sich die Dunkelheit nicht empören. Die Dunkelheit kann sich nicht auf ihr Gewohnheitsrecht berufen und einen Anspruch auf Bestand behaupten, weil sie schon länger war und deshalb einen Anspruch darauf hat, dass die Dunkelheit bestehen bleibt.

Jedes Licht, das in die Dunkelheit eindringt, und mag das Licht noch so klein-klein sein, überwindet die Dunkelheit. Die Dunkelheit ist gewaltig und gleichzeitig machtlos gegen jedes noch so klein-kleine Licht.
Es gibt Menschen, die den Eindruck erwecken, Sie hätten auf Druck der Gewaltigkeit der Dunkelheit ihr klein-kleines Licht ausgeschaltet – und erst hierdurch der Dunkelheit die absolute Herrschaftsmacht zugewiesen.

Es kann Sinn machen, bei einer Tasse Kaffe oder Tee, einem Glas Wein oder Bier oder einfach nur so, über die kurze Geschichte von Samad Behranghi, über das Gespräch zwischen dem Glühwürmchen und dem Hasen, zu denkeln, einfach nur so die Gedanken kommen und gehen zu lassen und hierdurch den eigenen Schalter umlegen, der aufgrund der Gewaltigkeit der Dunkelheit der Herrschaftsmacht das eigene kleine Licht ausgeknipst hat.

Wer die BRD leugnet, leugnet Recht und Ordnung und will Krieg und Diktatur.

(von Dr. Stefan Lanka) **Nachdem ich selbst erlebt habe, wie man durch die Justiz, durch Sekten, Dunkelmänner und Dunkelfrauen und besonders durch einige der deutschsprachigen Impf-Kritiker, die sich zum Teil wiederum einer absolut kriminellen Justiz bedienen, vergeblich versuchten und versuchen uns zu neutralisieren und finanziell zu vernichten; durch Schlägertypen oder durch den Versuch der massiven Bestechung (150.000,00 Euro, damit ich wieder ins Labor gehe !?) uns vom Ziel der Realisierung von Rechtsstaatlichkeit, der Verfassungen und der Menschenrechte abzubringen, wird nun von Leuten im Hinter- und Untergrund ein ganz anderes Register gezogen:**

Systematisch werden aktive Menschen, die sich an der Überwindung des globalen Impf- und AIDS-Verbrechens beteiligen von so genannten Rechts-Spezialisten kontaktiert, die versuchen die Aktiven mit den Behauptungen zu verunsichern, dass die Bundesrepublik Deutschland gar nicht existiere, sondern das Deutsche

Reich in den Grenzen während der Nazi-Diktatur.
Das wichtigste Argument der BRD-Leugner dabei ist, dass das Deutsche Reich in den Grenzen der Nazi-Zeit rechtstheoretisch weiter besteht, da es nicht entsprechend den damaligen Gesetzen und völkerrechtlichen Vereinbarungen, von Hitler und seiner Regierung selbst abgewickelt worden ist.
Rechtstheoretisch besteht auch noch das Assyrische Reich weiter, da es nicht entsprechend den damaligen Gesetzen und Vereinbarungen abgewickelt worden ist, sondern durch Gewalt und Krieg.
Rechtspraktisch will und wollte auch kein Deutscher ernsthaft das Erbe des Deutschen Reiches der Nazis antreten, sonst wäre er oder sie für alle Kriegsschäden persönlich haftbar zu machen, so wie auch keiner das Erbe des mit Schulden behafteten Häuschens der verstorbenen Oma antreten möchte, deren Mann, der Opa also, der Sohn oder der Enkel, mehr als nur den Wert des Häuschens versoffen oder verspielt haben.

Das Agieren der BRD-Leugner ist eindeutig auf die Auslösung eines Krieges mit unseren heutigen Nachbarn ausgerichtet, da Gebietsansprüche für verlorene oder wiederverlorene Ländereien formuliert werden, die heute Bestandteil unserer Nachbarländer sind. Eindeutig verstößt dieses Tun und diese Behauptungen gegen das oberste Grundprinzip des Völkerrechts: Das Leben in Frieden und Respekt miteinander, welches uns einen in Europa vormals nie erreichten realen Frieden seit 62 Jahren bescherte.

Ganz schnell wird offensichtlich, was durch die BRD-Leugner noch bezweckt werden soll: Die leichtgläubigen deutschen Bürger sollen auf ihre Rechte und Pflichten verzichten, ganz zentral sollen sie auf ihr Recht zum Widerstand nach Grundgesetz Artikel 20.4 verzichten! Aber gerade dieses Widerstandsrecht ist von größter Bedeutung, wie wir in mehreren Beiträgen, in unseren Büchern und früheren Ausgaben des Zwei-Monat-Magazins „Leben mit Zukunft" ausgeführt haben, wenn es um die Herstellung und den Erhalt von Recht und Ordnung geht, die ja gerade durch Leute im Hinter- und Untergrund, u.a. auch aus dem angeblich staatlichen Verfassungsschutz selbst (siehe Celler Loch, rechtswidrige NPD-Umtriebe etc.), ganz offensichtlich missachtet und beschädigt werden und immer mehr ausgehöhlt wird, bis dass die sich abzeichnende Entwicklung hin zu einer offenen Diktatur nicht mehr abzuwenden ist.

Um diese gefährlichen Umtriebe, die die Regierungen und Justiz der Länder und des Bundes bisher nachweislich dulden, hat Karl Krafeld eine Petition geschrieben, die unter dem Link (www.klein-klein-aktion.de unter „hier das neueste" (ganz unten)) eingesehen, kopiert und verteilt werden kann. Die Petition hat mit Schreiben des Petitionsausschusses vom 2.8.2007 die Petitionsnummer Pet 1-16-06-107-24658 zugeteilt bekommen.
Sobald hier ein Bescheid kommt, werden wir diesen im Zwei-Monats-Magazin „Leben mit Zukunft" (im Internet abrufbar unter: www.klein-klein-verlag.de unter

Jahresabonnement) veröffentlichen und kommentieren.

Das Neueste:

Seit 1.8.2007 liegt es vor uns, schwarz auf weiß: Einige der sogenannten deutschen Impfkritiker wollen, über ihren Rechtsanwalt H.H./Augsburg, im Schulterschluss mit Richter Dr. St. am Landgericht München I, den klein-klein-verlag übernehmen, indem sie nun versuchen, uns durch gerichtlichen Beschluss als absolut geisteskrank diagnostizieren zu lassen, um dann die „Betreuung" über den klein-klein-verlag und uns persönlich zu übernehmen. Wir werden in „Leben mit Zukunft" bei gegebener Zeit darüber berichten.

Wir können Sie hier aber beruhigen. Es wird, was diese Leute erst durch diesen Bericht erfahren, schon durch zwei Staatsanwaltschaften gegen sie ermittelt. Und: Es ist aufgrund von Unterstützung aus der Medizinerschaft heraus, welche diese scheinbaren Impf-Kritiker nicht erahnen können, nicht möglich, uns als geisteskrank zu diagnostizieren. Kurzum: klein-klein ist denen mehr als nur fünf Nummern zu groß.

Noch müssen wir vorsichtig sein, wieder wie im Jahr 2004 konkrete Namen zu benennen, denn noch immer hängt seit 23.11.2004 eine rechts- und verfassungsfeindliche, aber dennoch gerichtliche Einstweilige Verfügung der Impf-Kritiker über uns, mit der sie versuchen uns daran zu hindern, ihre aktive Verbindung mit der Moon- und der Scientology-Sekte, ihre diversen Betrügereien und ihre Verbrechen zu benennen; unter anderem ihre kriminelle Einmischung in einen Todesfall eines Kleinkindes nach illegaler Mehrfach-Impfung.

Sie bearbeiteten mit grob unfairen Mitteln die ganze Familie und übten massiven Druck aus, damit der verdächtigte und zu unrecht 8 Monate inhaftierte Vater vor Gericht behaupten sollte – um das Thema Impfung im damals anstehenden Prozess ja nicht zu erwähnen – er hätte seine plötzlich verstorbene Tochter getötet.

Anhand des ihnen vorliegenden Obduktionsberichtes wussten die Impf-Kritiker, dass das verstorbene Kind keinerlei Gewalteinwirkungen aufwies, wohl aber eine Zerstörung und Auflösung seiner innerer Organe durch die Giftstoffe in den – ohne das Wissen und der Zustimmung der Eltern – aber tatsächlich und dokumentiert gespritzten Impfstoffe. Trotzdem bearbeiteten diese scheinbaren Kritiker, von denen man gerade etwas anderes erwarten sollte, die Eltern, das Thema Impfen als mögliche Todesursache niemals zu erwähnen.

Dadurch, dass sich die Mutter durch die sogenannten Impf-Kritiker nicht einschüchtern lies und sich gegen deren Willen mit dem Thema Impfschäden beschäftigte und einen ehrlichen Gutachter fand, der ihren Mann aus dem Gefängnis holte, ist der zu Unrecht beschuldigte Vater heute frei. Hätte sich die Familie dem Druck der vermeintlichen Kritiker gebeugt und einen niemals begangenen Mord oder Totschlag behauptet und zugegeben, würde der Vater heute im Gefängnis sitzen.

Der Rechtsanwalt der sogenannten deutschen Impf-Kritiker, H.H. aus Augsburg, versuchte u.a. erfolglos zu verhindern, dass wir benannt haben, dass nachdem die Mutter des verstorbenen Kindes bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt H.W., Deggendorf, vorgebracht hat, dass die Impfung die Todesursache sein könnte, Mordversuche gegen die Mutter einsetzte, die der Freistaat Bayern bis heute strafvereitelt.

Da die diversen Rechtsbeugungen der bayrischen Justiz in diesem Fall lange nicht verjähren und durch uns bis hin zum Justizminister Dr. Manfred Weiß persönlich, Ministerpräsidenten Stoiber etc. und in den bayerischen Landtag hineingetragen und damit dokumentiert worden sind, ist sichergestellt, dass nach anstehendem Ausbruch der von uns angestrebten Rechtsstaatlichkeit, Impfen als Todesursache des verstorbenen Kindes thematisiert werden wird. Dann wird sich auch herausstellen, wessen Brot diese beteiligten sogenannten Impf-Kritiker essen. Welche Lieder sie singen, ist wohl klar geworden.

Zurück zu den BRD-Leugnern:

Wir leugnen nicht die Legitimation des demokratischen Rechtsstaates BRD, wie es die BRD-Leugner tun. Wir verlangen die Realisierung des demokratischen Rechtsstaates BRD. Wird sogar die Legitimation des demokratischen Rechtsstaates BRD geleugnet, ist die noch ausstehende Realisierung des demokratischen Rechtsstaates BRD umso schwieriger oder sogar unmöglich. Eine sich immer deutlicher abzeichnende offene Diktatur würde dadurch immer wahrscheinlicher. Es zwingt sich auch hier die Frage auf, wem die BRD-Leugner dienen, in wessen heimlichen und unheimlichen Auftrag sie handeln?

Trotz alledem muss vor Verschwörungstheorien gewarnt werden, die nachweislich in die Welt gesetzt werden, um eine lähmende und verdummende Angst zu verursachen und um zu verschleiern. Ursächlich für diesen Vorgang kann auch die tatsächlich lebenszerstörende machtarrogante und rechtsstaatsferne Dummheit und Idiotie der Justiz sein, nicht nur im Freistaat Bayern.

Deshalb weiterhin: Holzauge bleib wachsam!

In diesem Sinne!
Ihr Dr. Stefan Lanka für die klein-klein-Bewegung

Die MKS und das MkS: Das Moneten-klauen-Syndrom

(von Stefan Lanka) **Napoleon hat anscheinend mal über die Deutschen gesagt, dass uns jeder noch so grobe Unsinn erzählt werden könnte und wir alles glauben und vor allem dulden würden.**

Da hat er offensichtlich die Engländer nicht gekannt, die regelmäßig beim wohl dümmsten Betrug mitmachen und dabei offensichtlich nicht einmal rechnen kön-

nen. Regelmäßig zieht bei denen nämlich die **MKS**, **die Maul-und-Klauen-Seuche** durchs Land. Darunter versteht der Tierarzt eine vorübergehende Bläschenbildung im Maul von Klauentieren, wenn die Futterqualität, z.B. durch Überschwemmungen, Nässe etc. sinkt oder eine vorübergehende Entzündung zwischen den Klauen entsteht, wenn die Tiere nicht artgerecht gehalten werden. Die Symptome heilen wieder ab, die Krankheit ist absolut harmlos und das behauptete Virus, das MKS-UVO (Unbekanntes Virus Objekt) ist auch für den Menschen ungefährlich.

Warum macht man dann so ein Geschrei über diese Symptome und tötet massenhaft Tiere, wenn nur bei einem Tier aus einem Stall oder einer Herde diese Symptome auftauchen und sogar bei Abwesenheit dieser Symptome, wenn nur bei einem Tier mittels eines aussagelosen UVO-Tests, das fiktive MKS-UVO als indirekt nachgewiesen behauptet wird? Die Antwort findet sich in den offiziellen Zahlen wieder und lautet: **MkS**, **das Moneten-klauen-Syndrom**!

Im Wendejahr 2001 rauchten in England als Ouvertüre zum 11.9. riesige Scheiterhaufen mit 3 Millionen Rindern und 4 Millionen Schafen. Die Englischen Bürger zahlten dafür 12,75 Milliarden Euro, d.h. 12.750 Millionen und d.h. wiederum für jedes verbrannte Tier 1.820,- Euro. Mit einer Seuche und dem Verbrennen kann man also viel mehr Geld generieren als durch den Verkauf eines Tieres. Das Wort **Virus** wirkt dabei offensichtlich ähnlich lähmend auf den Verstand, wie ein eingeschaltetes Fernsehgerät oder eine Impfung. Deswegen wird beim Ausbruch einer „Seuche" auch immer ein anderes Märchen erzählt, wonach sich, wie z.B. bei AIDS, zwei um die Patenteinkünfte des UVOs streiten oder das UVO aus einem nahe gelegenen Labor, z.B. zur Herstellung eines Impfstoffes gegen das behauptete UVO, möglicherweise entwichen sei.

Wir sollten aber nicht auf die Insel zeigen, denn 3 Finger zeigen dabei auf uns:

1. Hier versucht gerade die von den Nazis den Krankenkassen aufs Auge gedrückte Kassenärztliche Vereinigung (KV), durch eine mehr als drei-ein-halb-fache und hinterhältige Erhöhung des Impfhonorars die Ärzte zu einer vermehrten Vergiftung der Bevölkerung anzustiften und sicherlich mehr als 95% der Bevölkerung wird schweigen.

2. Die Mehrheit der Bevölkerung schweigt, wenn die Regierungen der Pharmaindustrie ohne Ausnahme alle, die Milliarden teueren, staatlichen universitären Einrichtungen und Bundesinstitute (RKI, PEI, FLI etc.) zur beliebigen Nutzung überlassen und diesem zerstörerischen Wirtschaftszweig, der aufgrund der auf Rassismus basierenden Infektionstheorie jährlich zweistellige Gewinnraten einfährt, zusätzlich Milliarden an Forschungsgeldern zahlt.

3. Alle schwiegen, als die dem lebensverachtenden Vatikan unterworfene Wissenschaftsministerin Annette Schavan, aus dem braunen Lager Baden-Württembergs, in der großen Koalition zur Bundesforschungsministerin wurde und am 25.7.2007 ihr Kind, die **Pharmainitiative für Deutschland** vorstellte: „Wir wollen die Pharma-Forschung in Deutschland stärken und dafür sorgen, dass neue, innovative Medikamente schneller den Patient-

(Fortsetzung auf Seite 31)

seine Wurzeln hat, tatsächlich, so wie beworben, viermal soviel Vitamin-C enthalten sei, als in Orangen-Saft. Zu ihrem Erstaunen mussten sie feststellen, dass überhaupt kein Vitamin-C enthalten ist. Was machten sie? „Wir schickten dem Unternehmen einen Brief und eine E-Mail, bekamen aber nie eine Antwort. Dann riefen wir an, aber unsere Frage wurde nicht beantwortet. Wir wurden nicht ernst genommen, wir waren ja nur zwei vierzehnjährige Mädchen."

Auch die Reklame-Aufsichtsbehörde und andere Behörden reagierten nicht und sicherten den Betrug. Sie ließen sich aber nicht frustrieren und kontaktierten sehr viele Menschen und Organisationen und kamen so zum Erfolg. In Person von Redakteuren eines TV-Konsumentenmagazins stießen sie auf Menschen, die den Betrug nicht duldeten und wirkungsvoll die neuseeländische Wettbewerbsbehörde einschaltete. So kam der Betrug vor Gericht und die Öffentlichkeit.

Was hindert uns, dem Beispiel dieser Mädchen zu folgen und die Impfstoffhersteller zu fragen, ob in ihren Impfstoffen tatsächlich Viren oder Teile davon enthalten sind? Und eventuelles Schweigen oder Lügen nicht zu dulden? In der Sonder-Ausgabe Nr. 1 von „Leben mit Zukunft" haben wir dokumentiert, wie schnell ein Impfstoffhersteller zurückzuckte, als von einer Bürgerin nachgefragt wurde, ob die Abbildung eines vermeintlichen Virus auf einer Impfstoffwerbung tatsächlich ein Virus darstellt? Die schriftlichen Aussagen der obersten bayerischen Gesundheitsbehörde sind unter www.klein-klein-aktion.de unter „hier das Neueste" Schreiben von Dr. Dr. Heinz Rinder, und in unserem Buch 8, **Impfen und AIDS: Der Neue Holocaust!** zu finden, dass sie und keine andere Behörde Beweise für oder gegen die Existenz von Viren haben, ist dabei sicherlich hilfreich und geeignet, die eine oder andere Irreführung gleich von Anfang an zu vermeiden. Wie sagt man? Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Das von der Bundesregierung mit den Impfempfehlung beauftragte Bundesinstitut **RKI** hat jetzt sichtbar auf **klein-klein** reagiert: Auf ihrer Internet-Seite www.rki.de/Infektionsschutz/Impfen/Bedeutung wird auf unsere Tatsachenbenennung eingegangen, „dass die Existenz krankmachender Erreger bisher niemals bewiesen worden ist." „Kurzgehaltene Antworten" und „wesentliche Quellen" sollen Ärzte dort erhalten, um „Anti-Impfthesen zu entkräften."

Sieht man sich die Quellen an, findet man keine einzige Publikation, die selbst auch nur einen vermeintlichen Beweis für einen Krankheitserreger in Aussicht stellen würde.

Ein Erfolg von vielen kleinkleinen Aktionen, die zum großen Erfolg führen werden: Dem Zusammenbruch des globalen Infektions-Dogmas und der damit einhergehenden Chance der Rechtsstaatsrealisierung, der Herstellung von Recht und Ordnung als Voraussetzung für eine menschliche Zukunft in Harmonie und Frieden. Wer will das nicht? Fragen Sie nicht uns! Schauen sie in die Augen Ihrer Kinder. Fragen Sie sie, ob sie in Zukunft leben wollen. Ihre Kinder geben Ihnen die Antwort, was sie von Ihnen erwarten. Die Antwort finden Sie in den Augen aller Kinder.